

„Ein paar Minuten sind zumutbar“

Überfüllte Schulbusse: Unternehmen kontern Vorwürfen – Freistaat kürzt Fördermittel

Schwandorf. (rid) Vor 20 Jahren übernahm Wolfgang Wies (Weiden) das Busunternehmen Schmid in Schwandorf. „Ich kann mich in dieser Zeit an keinen einzigen ernsthaften Unfall erinnern“, sagte er gestern in einem Pressegespräch. Anlass waren kritische Bemerkungen von Eltern, die die Sicherheit ihrer Kinder „in überfüllten Schulbussen“ nicht mehr gewährleistet sehen.

Wolfgang Wies vermutet hinter der Diskussion „ein Wahlkampfthema“. Für die Eltern gebe es keinerlei Anlass zur Sorge. Es mag ja in Spitzenzeiten in der Früh und am Freitagmittag in manchen Bussen „für einige Minuten“ etwas eng zugehen, doch sei das nicht dramatisch.

Der Busunternehmer setzt in puncto Sicherheit auf Prävention. Die Busfahrer hielten sich strikt an die Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h, seien vor allem für die Anfahrten an die Haltestellen geschult und könnten sich voll auf die Technik der Fahrzeuge verlassen.

„Wirtschaftlich unsinnig“

Die gleiche Ansicht vertritt auch Alfred Meller, Vertriebsleiter der Regionalbus Ostbayern GmbH, die im Landkreis 80 Busse im Einsatz hat. Zusammen mit den 21 Fahrzeugen der Firma Wies deckt RBO 75 Prozent des „Öffentlichen Personennahverkehrs“ (ÖPNV) im Landkreis ab. Den Einsatz zusätzlicher Busse hält Meller „aus wirtschaftlichen Gründen für unsinnig“. Wenn Kinder oder Erwachsene ein paar Minuten stehen müssten, dann sei dies durchaus zumutbar, so der RBO-Marketing-Leiter. Meller und Wies wehren sich jedenfalls dagegen, „in eine Ecke gestellt und als Sicherheitsrisiko bezeichnet zu werden“.



Für Alfred Meller, Burkhard Berger und Wolfgang Wies (von links) ist beim Schülertransport „alles im grünen Bereich“. Bild: rid

Wenn schon, dann sei der Freistaat Bayern der Adressat. Er habe in den letzten Jahren die Zuschüsse für Ne-

anschaffungen von Fahrzeugen und die Fördermittel für den Personentransport um Beträge in zweistelliger Millionenhöhe gekürzt. „Gleichzeitig sind die Dieselpreise explodiert“, erklärt Diplom-Betriebswirt Wolfgang Wies.

Beschwerden nachgehen

Trotz wirtschaftlicher Engpässe will er „jeder Beschwerde nachgehen“. Mit Hilfe der Polizei und Vertretern des Landkreises und der Gemeinden. Der Busunternehmer verspricht auch

Abhilfe, soweit es in seiner Macht stehe.

Hilfreich könnten „Schulwegbegleiter“ sein, „wie sie sich im Landkreis Neustadt/WN bereits bestens bewährt haben“. Der Geschäftsführer des Busunternehmens Wies, Burkhard Berger, schlägt dafür ältere Schüler vor, die auch an den Schulen als Lotsen oder Sicherheitsbeauftragte zum Einsatz kämen. Die Polizei würde die Jugendlichen schulen und bei ihrer Ordnungsaufgabe im Bus unterstützen.



Stoßen auf das Bürgerbüro und viele Besucher an: Bundestagsabgeordnete Marianne Schieder, SPD-Unterbezirksvorsitzender Georg Pfannenstein und Landrat Volker Liedtke (von links). Bild: Götz

Segen für Bürgerbüro

Marianne Schieder setzt auf Dreikönigs-Tradition

Wernberg-Köblitz. (ihl) Weil die SPD-Bundtagsabgeordnete Marianne Schieder viel Wert auf religiöses und Oberpfälzer Brauchtum legt, hat sie ihr Bürgerbüro in ihrem Haus am Freitag segnen lassen und die Wohnung gleich mit.

Um Dreikönig werden traditionell die Häuser „ausgeräuchert“. Der katholische Ortpfarrer Markus Ertl und der evangelische Pfarrer in Ruhe Horst Klußmann erteilten den Räumlichkeiten „Am Kalvarienberg 6“ in Wernberg-Köblitz im Beisein von Unterbezirksvorsitzendem Georg Pfannenstein, Landrat Volker Liedtke, drittem Bürgermeister Georg Schlögl sowie Kreis- und Markträten den kirchlichen Segen.

Seit Herbst 2006 lebt die Abgeordnete in diesem „politischen Haus“, das dem verstorbenen Bürgermeister Ludwig Unsicker gehört hat. Nach-

dem der Umzug des Büros von Pfreimd nach Wernberg gemeistert war, wählte sie bewusst diesen Tag zur offiziellen Eröffnung, zu der sich königlicher Besuch, die Heiligen Drei Könige in Form der Sternsinger, eingefunden hatte. Pfarrer Klußmann sprach davon, dass Friede im Ort durch Reden und miteinander Sprechen zustande komme. Dazu sei auch ein Bürgerbüro da und leiste so einen Beitrag zum Frieden.

Landrat Liedtke, der alle Büros von Schieder kennt, nannte das Wernberger das schönste. Ein Büro, das zum Wohnraum hin offen ist und Leben und Arbeiten verbindet. Nebenbei betreibt die Abgeordnete noch einen Eine-Welt-Laden im Eingangsbereich zu Büro und Wohnung. Das beste Bürgerbüro, so Liedtke, sei aber Marianne Schieder selbst und ihre sehr persönliche Art, Politik zu machen.

TIPPS UND TERMINE

Günther Grünwald im Kulturhaus

Schwandorf. Günther Grünwald, einer der bekanntesten Komiker Bayerns, präsentiert am Donnerstag, den 24. Januar, um 20 Uhr im Kulturhaus in Wackersdorf sein Programm „Glauben Sie ja nicht, wen Sie da vor sich haben“. Seit 20 Jahren treibt er sein Unwesen auf den Bühnen dieser Welt. Seine eigene Sendung, die „Grünwald Freitagscomedy“ im Bayerischen Fernsehen ist zum Kult geworden. Grünwald besticht durch seinen grotesken Wechsel zwischen Sinn und Unsinn, durch seine gespielten Figuren – gepaart mit absoluter Bühnenpräsenz.



Tritt am 24. Januar im Wackersdorfer Kulturhaus auf: Der Kabarettist Günther Grünwald.

Familienministerin bei CSU-Empfang

Schwandorf. Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen kommt auf Einladung der Landtagsabgeordneten und CSU-Kreisvorsitzenden Marianne Deml zum Neujahrsempfang der Landkreis-CSU. Heute, 5. Januar, spricht von der Leyen in der Betriebsstätte der Länderbahn AG in Schwandorf. Der Neujahrsempfang beginnt um 18 Uhr, alle Interessierten sind willkommen.

Vorsicht auf dem Eis

Wernberg-Köblitz. (wta) Um gegen Gefahren auf dem Eis gewappnet und für eventuelle Rettungseinsätze bestens vorbereitet zu sein, findet heute, Samstag, ab 15 Uhr auf der Eisfläche nahe der OWW-Hütte im Wernberger Gewerbegebiet eine Eisrettungsübung statt. Sie wird von der Wasserwacht-Ortsgruppe Wernberg-Köblitz organisiert. An der Rettungsübung beteiligen sich Wasserwächter aus dem gesamten nördlichen Landkreis Schwandorf. Wer sehen will, wie man sich in Not Situationen richtig verhält, ist als Zuschauer eingeladen.

HEUTE EXTRA

Musik und rauchfreie Kneipen

Nach dem großen Erfolg des Burglengenfelder Kultursommers im vergangenen Jahr gibt es heuer eine Neuauflage: Sieben Konzerte stehen auf dem Programm. Das Aufgebot der Künstler kann sich sehen lassen: „The Sweet“, Hans Söllner oder „Handling“ sind mit von der Partie. Eine genaue Übersicht ist auf der heutigen Seite „Landkreis Schwandorf Extra“ (Seite 33) zu lesen. In der aktuellen Umfrage erkundigten wir uns bei fünf Personen nach ihren ersten Erfahrungen in den seit 1. Januar rauchfreien Wirtschaftsräumen.

Infoabend zum Semesterstart

Nabburg. Die Landwirtschaftsschule Nabburg, Abteilung Hauswirtschaft, Regensburger Straße 51, veranstaltet am 16. Januar um 19 Uhr einen Infoabend über das neue Semester der Teilzeitschule Hauswirtschaft, das im Mai beginnt. Dieser Studiengang richtet sich in erster Linie an künftige Bäuerinnen, aber auch an Interessentinnen, die eine Erwerbstätigkeit in vor- und nachgelagerten Bereichen der Landwirtschaft, wie z.B. Direktvermarktung, Hauswirtschaftlicher Fachservice, Urlaub auf dem Bauernhof, anstreben.

Der Lehrplan beinhaltet Unterrichts-fächer wie Küchen-, Haus- und Textilpraxis. Die theoretischen Grundlagen werden in Fächern wie „Ernährung und Gesundheit“ oder „Wirtschaftslehre des Haushalts“ vermittelt. Auch Grundlagen der Betriebslehre und das Steuerwesen sind Bestandteile des Unterrichts. Anmeldung für den Infoabend unter Telefon 09433/896-342 bzw. -101.

Kritiker lassen nicht locker

Aktionsbündnis startet Bürgerbegehren „Neue Stadthalle – aber anders als geplant“

Neunburg vorm Wald. (bl) Die Entscheidung für den Bau einer neuen Stadthalle ist bereits im Juli des vergangenen Jahres gefallen: Der Stadtrat wählte den Sieger im Architektenwettbewerb, einen Entwurf von Günther Bayer und Peter Strobel. Doch inzwischen haben sich kritische Stimmen formiert: Das Aktionsbündnis „Neue Stadthalle – aber anders als geplant“ fordert eine Überarbeitung der Pläne und hat dazu nun ein Bürgerbegehren angestoßen.

Die Kritiker monieren insbesondere, dass bei den aktuellen Plänen die Grünanlagen im Torweierpark zu stark in Mitleidenschaft gezogen werden.

Sie waren schon einmal Thema bei einem Bürgerentscheid im Dezember 2005. Damals verhierte das Votum der Bürger die Ansiedlung eines Supermarktes auf dem Areal.

Im Zusammenhang mit der Stadt-



Weil sie bei der Rathausspitze nicht ausreichend Gehör fanden, haben (von links) Stephan Ludwig, Josef Deml, Peter Zant und Hans Fleischmann nun ein Bürgerbegehren gestartet. Das soll den Plänen für die Neunburger Stadthalle eine neue Richtung geben. Bild: Bugl

halle sollte nun auch der Supermarkt einen Platz finden, doch der vorgesehene Standort erscheint den Initiatoren des Bürgerbegehrens nun als zu zentral. Außerdem fordern sie den

Erhalt des Ostbahnhofes und des Rad- und Wanderweges in seinem jetzigen Verlauf sowie eine Beschränkung der Baukosten auf 4,5 Millionen Euro (weiterer Bericht auf Seite 58).